

N 12 11 (3)

## Bericht über das Hermanns-Denkmal.

Das neueste Blatt der in Lemgo herauskommenden Sonntagspost, vom 11. d. M., bringt einen, der Redaction von Hannover aus zugesandten Artikel des Hannoverschen Couriers, in welchem der ungenannte Verfasser dem hiesigen Vereine für das Hermannsdenkmal einen Vorwurf daraus macht, daß er Anstand nehme, die von ihm gesammelten Beiträge nach Hannover auszuliefern. Er fordert, unter Verdächtigung der Motive für dieß Verfahren, die Bewohner des hiesigen Landes und die Deutsche Presse auf, es nicht zu dulden. Deutschlands Presse möge ihre Stimme erheben, und energisch von dem Detmolder Comite verlangen, daß er die ihm eingehändigten Gelder ausliefere. Die Gründe, welche im Interesse des Denkmals nicht zulassen, die hier gesammelten Beiträge zur Ausarbeitung einzelner Stücke der Figur des Denkmals, ohne Rücksicht auf die Vollendung des Ganzen, auszuliefern, haben wir dem Hannoverschen Vereine zu verschiedenen Malen ausführlich dargelegt, und er hat nichts von Belange dagegen einzutenden vermocht. Die Fragen, um die es sich handelt, wurden bisher als solche angesehen, welche die beiden Vereine unter sich auszumachen haben. Da diese Fragen aber jetzt von Hannover aus zur öffentlichen Erörterung gestellt sind, so wollen wir darüber das Nachstehende hier mittheilen. Wir müssen dabei auf frühere Verhältnisse zurückgehen, weil die jetzige Sachlage mit ihnen im engen Zusammenhange steht, und zum Theil aus ihnen entsprungen ist.

Gleich

Verein f. Geschichte  
u. Altertumskunde e. V.  
Leostr. 21 - 33098 Paderborn

Gleich nachdem Herr von Wandel den von ihm gefaßten Plan der Errichtung eines Hermannsdenkmals kund gegeben hatte, wurde für nothwendig gehalten, daß sich zur geschäftlichen Leitung der Sache ein Centralverein in Detmold bilde. Die ersten Verhandlungen darüber geschahen mündlich. Indeß schrieb Wandel unterm 12ten Nov. 1837 von Hannover aus an eins der späteren Mitglieder des Vereins: „Sie werden die Anzeige im Nürnberger Correspondenten und gestern dieselbe in der Hannoverschen Zeitung gelesen haben. — In der Anzeige steht von einem Hauptvereine zur Beförderung der Sache in Detmold, der alsbald einen Hauptplan ergehen lassen wird. Sie werden nun, wenn sich noch keiner gebildet, wohl dazu thun müssen, und ich erlaube mir, diesem Hauptverein, der der Nerv des Ganzen sein wird, meine Vorschläge zur Beurtheilung vorzulegen.“ (Folgen Aeußerungen über den Standort, die Größe der Figur, den Unterbau u. s. w. Dann ferner:) „Der Hauptverein zeigt einfach seine Bildung an und was geschehen soll, fordert auf, in ganz Deutschland Vereine zur Beförderung des Zwecks zu bilden. Jeder Nebenverein zeigt seine Bildung dem Hauptvereine an und handelt seiner Gegend angemessen, um Geld zu erlangen, welches er bestmöglichst versorgt und bei Beginn des Werks einschickt. — Wäre es nicht gut, wenn Nürnberg für Süddeutschland als Hauptpunkt unter Ihrer Leitung handelte?“ u. s. w.

Der Verein für das Hermannsdenkmal bildete sich zu Anfange des Jahres 1838. In der ersten Zusammenkunft des Vereins mit Herrn v. Wandel wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, daß vor weiteren Schritten ein Anschlag über die Kosten des Werkes aufgestellt werde. Wandel entwarf einen solchen Anschlag und stellte ihn dem Vereine zu. Die Kosten des ganzen Werkes wurden zu 17891 Thlr. berechnet, und es waren dabei die nämlichen Dimensionen zum Grunde gelegt, nach welchen die Ausführung später unternommen wurde. Die einzelnen Positionen waren:

Für Kupfer zu der 39 Fuß hohen Figur	3780 Thlr.
Für die Bearbeitung der Figur	2000 "
Für das Eisengerüste und die Aufstellung	1000 "
<hr/>	<hr/>
In Ganzen für die Figur	6780 "
Für den 104 Fuß hohen Unterbau	11111 "
<hr/>	<hr/>
Summe	17891 Thlr.

Der Verein erließ nun am 20sten Febr. 1838 die erste Aufforderung zu Beiträgen für das Werk. Diese Aufforderung wurde durch die gelesesten Zeitungen Deutschlands veröffentlicht; dann aber auch durch ganz Deutschland einzelnen Personen, bei welchen Theilnahme für die Sache vorausgesetzt werden konnte, mit besonders empfehlenden Zuschriften übersandt. An sämmtliche Fürsten

Deutschl.

Deutschlands richtete der Verein zugleich durch Vermittelung der betreffenden Behörden Gesuche um Unterstützung des Unternehmens.

Am 24sten März 1838 erließ der Verein noch eine besondere Aufforderung zu Beiträgen an die Bewohner des Fürstenthums Lippe.

Am 7ten April 1838 wurde durch die hiesigen Blätter die erste Liste über die eingegangenen Beiträge bekannt gemacht, und es wurde von da ab allwöchentlich mit der Veröffentlichung der Listen fortgefahren. Bis zum November 1838 waren gegen 11000 Thlr. an Beiträgen eingegangen.

Wandel begann die Arbeiten für den Unterbau auf der Grotenburg im Juli 1838, und schloß sie einstweilen mit dem Beginne des Winters.

Zu Anfange des Winters, am 18ten Nov. 1838 erstattete der Verein einen allgemeinen Bericht über das, was bisher geschehen und erfolgt war. Der Bericht wurde durch die Zeitungen veröffentlicht, zugleich aber in besondern Abdrücken mit Abdrücken der bisherigen Unterzeichnungslisten und mit erneuten Aufforderungen zur Unterstützung des Werkes überall hin versandt, wo sich Theilnahme für das Denkmal gezeigt hatte oder wo noch Theilnahme gehofft werden konnte.

Bis zum August 1840 belief sich die Summe aller Beiträge auf 25271 Thlr. Der Unterbau wurde bis zu diesem Zeitpunkte in einem Durchmesser von 66 Fuß auf eine Höhe von 21 Fuß fortgeführt. Für das Standbild wurden 1045 Pfund Kupfer angeschafft und zum Theil verarbeitet.

Die bis dahin vorgekommenen Arbeiten ergaben einen Kostenaufwand von 19443 Thlr. Der frühere Kostenanschlag war unzulänglich. Mit Rücksicht auf die seitherigen Erfahrungen stellte Wandel, unter Beihülfe des Bauführers Osten, einen neuen Kostenanschlag auf. Herr v. Wandel sagte zwar in den späteren Verhandlungen: „Ich hatte alle Zeit erklärt, keine Voranschläge machen zu können, und daß ich mich nie nach solchen richten würde; die gemachten sind vom Bauführer Osten, der zwei Jahre mir half, auf Wunsch des Vereins in Detmold gefertigt.“ In den über den neuen Kostenanschlag stattgehabten Verhandlungen schrieb er dagegen, unterm 27sten Jun. 1840, an den Verein: „— bemerkte ich, daß der Kostenanschlag, der durch Herrn Osten ausgeführt wurde, nach meinem Plane und nach meinen Kostenansätzen gerechnet und geschrieben, der meine ist; er enthält nur einzelne Kosten, wo Herr Osten mir nicht Folge leistete, die, weil sie unbedeutend sind, stehen geblieben.“ Der neue Kostenanschlag, welcher hiernach als von Wandel herrührend angenommen werden konnte, schloß auf die Summe von 48600 Thlr. ab, darunter

für das Standbild	16664 Thlr.
für den Unterbau	29290 "
an Nebenkosten und für unvorhergesehene Ausgaben	2646 "
<hr/>	<hr/>
	48600 Thlr.

Die bis dahin vorgekommenen Ausgaben zu 1843 Thlr. vertheilten sich	
auf das Standbild mit . . . . .	5323 Thlr.
auf den Unterbau mit . . . . .	12981 "
auf die Nebenkosten mit . . . . .	1139 "
	<hr/>
	19443 Thlr.

Unterm 21sten Aug. 1840 veröffentlichte der Verein einen weiteren allgemeinen Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Denkmals, und es wurde damit eine nochmalige Aufforderung zu Beiträgen verbunden.

Am 8ten Sept. 1841 wurde das Fest der Schließung des Grundsteingewölbes gefeiert. Auch dieß Fest gab zu erneuten Anregungen für die Unterstützung des Denkmals Anlaß. Bis zum Monate Juni 1843 kamen den früheren Beiträgen zu 25271 Thlr. noch 9150 Thlr. hinzu, so daß die Summe aller Beiträge sich auf 34421 Thlr. belief. Diese Summe genügte zur Deckung der vorgekommenen Ausgaben nicht vollständig. Die sämtlichen Ausgaben betrugen 35970 Thlr. und zwar:

für das Standbild . . . . .	5332 Thlr.
für den Unterbau . . . . .	28559 "
an Nebenkosten . . . . .	2079 "
	<hr/>
	35970 Thlr.

Unterm 17ten Aug. 1843 veröffentlichte der Verein abermals einen Bericht über den Stand der Angelegenheiten des Denkmals. Auch wurden erneute Aufforderungen wie früher, im Einzelnen erlassen. Bis zum Schlusse des Jahres 1846 kamen noch etwa 5600 Thlr. ein.

Im Herbst 1846 wurde der Unterbau vollendet. Die Rechnung ergibt, daß die gesammten, auf das Denkmal bis dahin verwandten Kosten betragen haben:

für das Standbild . . . . .	5332 Thlr.
für den Unterbau . . . . .	38437 "
an Nebenkosten . . . . .	2512 "
	<hr/>
	46281 Thlr.

Die auf den Unterbau überhaupt verwandten Kosten zu 38,437 Thlr. überstiegen den ersten Anschlag um mehr als das Dreifache und den zweiten Anschlag um 9147 Thlr. Die eingegangenen Beiträge hatten nicht gereicht, um die Kosten vollständig zu bestreiten. Ein Rest mußte, da die Einstellung der Arbeiten ohne den Schluß des Unterbaus unthunlich war, durch Aufnahme eines Darlehns aus der Leihkasse zu 4400 Thlr. gedeckt werden. Die Darlehnschuld wurde dem Vereine später von Sr Durchlaucht dem Fürsten erlassen.

Ueber die Kosten für die Herstellung der Figur und für deren Aufstellung

lung hat Herr von Wandel zu drei verschiedenen Malen Anschläge mitgetheilt, in den Jahren 1838, 1840 und 1861. In dem ersten Anschlage berechnete er die sämtlichen Kosten zu . . . . . 6780 Thlr.  
in dem zweiten zu . . . . . 16664 "  
in dem dritten zu . . . . . 34208 "

Zu dem letzten Anschlage bemerkt Herr von Wandel in einer von ihm im Jahre 1862 herausgegebenen Druckschrift: „Nach den zur Ausführung ins Große genau fertigen Werkmodellen können folgende (die in dem Anschlage aufgeführten) Größenmaße der einzelnen Theile ausgeführt werden, mit deren Hilfe Techniker für die zugleich muthmaßlich angenommenen Preise vergleichende Schlüsse ziehen können.“

Der Kostenanschlag vom Jahre 1861 berechnet:	
Für Kupfer zu der Form der Figur . . . . .	6250 Thlr.
Für die Arbeit zur Ausführung der Figur . . . . .	4000 "
	<hr/>
	10250 Thlr.

Der Verein zu Hannover hatte bis September v. J. etwa 10,000 Thlr. verausgabt. Bis dahin waren für die Figur hergestellt: der Kopf mit Helm, der rechte Arm, das Schwert und die beiden Füße bis zur Wade. Diese vier Theile machen nach dem Umfange des erforderlichen Kupfers nicht die Hälfte der ganzen Figur aus, deren Herstellung der Anschlag zu 10250 Thlr. berechnet.

Der Umstand, daß zu wiederholten Malen die Anschläge in so erheblicher Weise als unzulänglich sich erwiesen haben, hat zu Wege gebracht, daß neuerdings mehrfach die Bewilligung von Beiträgen, in den Fällen, wo größere Beiträge zugesagt worden, nur unter Vorbehalt geschehn, nämlich unter dem Vorbehalte, daß die Zahlung erst dann erfolgen solle, wenn das Zustandekommen des Denkmals gesichert sein werde. Diesen Vorbehalt machten im Jahre 1862 der Durchlauchtigste Fürst für den zugesagten Beitrag von 1300 Thlr., die Durchlauchtigste Fürstin für den Beitrag von 200 Thlr., Ihre Durchlaucht die Prinzessin Louise für den Beitrag zu 200 Thlr.; im Jahre 1863 der damalige König von Hannover bei der Bewilligung von 500 Thlr. Gold; auch im Jahre 1863 der Magistrat der Stadt Wien bei der Bewilligung von 1000 Gulden; dann der Verein zu Hamburg bei der Uebersendung der dortigen Sammlung zu 654 Thlr.; und im vorigen Jahre Se Majestät der König von Preußen bei der Bewilligung von 2000 Thlr. Auch behält der Verein zu Bielefeld die von ihm gesammelten Beiträge bis zu dem oben bemerkten Zeitpunkte jurktd. Rücksichtlich der Hamburgischen Sammlung hat der Verein zu Hamburg später beantragt, daß das Geld von hier aus an den Verein zu Hannover abgegeben werde, was dann geschehn ist. Die von dem Könige von Hannover bewilligten

500 Thlr. sind nach den vom Hannoverschen Vereine hieher ergangenen Mittheilungen ebenfalls später bezahlt. Ob noch sonstige Beiträge, welche dem Hannoverschen Vereine anfangs nur bedingungsweise zugesichert wurden, später dort eingezahlt sind, ist hier nicht bekannt. Die vom Hannoverschen Vereine im vorigen Jahre und mitgetheilten Rechnungen erstrecken sich bloß auf den Zeitraum vom 10. Mai 1865 bis 1. Sept. 1868.

Zwischen dem Hannoverschen Vereine und dem hiesigen besteht die Abrede, daß jeder der beiden Vereine über die ihm anvertrauten Gelder selbstständig verfügt. Der Hannoversche Verein hat seine Mittel zur Anfertigung einzelner Stücke der Kupferbede für die Figur verwandt. Er versprach sich von der Ausstellung dieser Stücke eine Erhöhung der Theilnahme für das Denkmal. Die in Köln und Bremen versuchten Ausstellungen sind in dieser Beziehung ganz ohne Erfolg geblieben.

Die Anfertigung der Kupferbede zu der Figur hat überhaupt für die Vollendung des Denkmals keinen Werth, so lange nicht feststeht, daß auch die Herstellung des Eisengerüstes, an welchem die Kupferbede befestigt werden soll, und die Vorkehrungen zur Aufbringung der Figur auf ihren Standort gesichert sind. Von den noch ausstehenden Arbeiten ist die Herstellung des Eisengerüstes die wichtigste, und zugleich die schwierigste und kostspieligste. Das Eisengerüst ist außerdem ein Werk, welches nicht stückweise ausgeführt, sondern nur im Ganzen in Angriff genommen werden kann. Ist aber der Hannoversche Verein, welcher die Sammlung der Beiträge außerhalb des hiesigen Landes fast ausschließlich in seine Hand genommen hat, so weit gebiehn, daß zur Vollendung des Denkmals nur die hiesigen Beiträge noch fehlen, dann werden wir mit Freuden die hier gesammelten Beiträge zur Verfügung stellen, um die Figur auf ihren Standort zu bringen. Die frühere Abgabe der hiesigen Beiträge nach Hannover würde nur den Zweck haben, weitere Arbeiten für einige Monate dort noch möglich zu machen. Zur Förderung des Denkmals würde sie nicht beitragen. Im Gegentheil würde es der Förderung des Denkmals schaden, wenn der hiesige Verein sich von allen Mitteln entblöhte, und dadurch eine Lage herbeiführte, wie sie im Jahre 1846 eintrat, als Herr von Wandel Detmold verließ und das Denkmal mit einer Schuldenlast von 4400 Rthlr. der alleinigen Sorge des hiesigen Vereins vierzehn Jahre lang überlassen blieb. Das Vertrauen auf das Zustandekommen des Denkmals würde abermals erschüttert werden, und ein Wiederanknüpfen an die bisherigen Verbindungen kaum noch thunlich seyn.

Das hiesige Land hat sich mit Recht an dem Denkmale bisher vorzugsweise bethelligt. Die Kosten des Unterbaus zu 38,437 Rthlr. sind fast zum dritten Theile durch das hiesige Land gedeckt. Die seit dem Jahre 1862 hier ein-

eingegangenen Beiträge sind, so weit sie noch vorhanden, und nicht nach Hannover abgegeben worden, zum größten Theile aus dem hiesigen Lande. Der erheblichste Beitrag von auswärts war die Hamburgische Sammlung, welche durch den Fürstlich Lippischen Consul, Herrn Schemmann aus Anlaß der ihm vom hiesigen Vereine gewordenen Mittheilungen veranstaltet wurde. Die Hamburgische Sammlung ist mit den Zinsen, im ganzen Betrage zu 770 Rthlr., nach Hannover abgegeben.

Aus der Casse des hiesigen Vereins für das Hermannsdenkmal sind zur Casse des Hannoverschen Vereins bisher gezahlt:

Für die Modelle der Figur und des Befestigungsgerüstes . . . . .	700 Rthlr.
Die Hamburgische Sammlung für das Hermannsdenkmal mit den Zinsen . . . . .	770 "
	<hr/>
	1470 Rthlr.

Die vom hiesigen Vereine nach Hannover abgegebenen Kupferborrätthe hatten einen Werth von etwa . . . . .

	1600 Rthlr.
Summe . . . . .	<hr/>
	3070 Rthlr.

Die Capitalien, welche die Casse des hiesigen Vereins nach Leistung der obigen Zahlungen gegenwärtig noch besitzt, und welche an die hiesige Leihbank gegen Verzinsung ausgeliehen sind, betragen . . . . .

Die am Schlusse des gegenwärtigen Jahres abzulegende Jahresrechnung für 1869 wird wahrscheinlich einen Bestand ergeben von etwa . . . . .

	200 "
	<hr/>
	3600 Rthlr.

Von dem Durchlauchtigsten Fürsten und der Fürstlichen Familie sind für den Fall, daß das Zustandekommen des Denkmals gesichert seyn werde, zugesagt . . . . .

	1700 "
	<hr/>
	5300 Rthlr.

Dies sind die Mittel, welche von hier aus für die Vollendung des Denkmals zur Verfügung gestellt werden können; aber nur für die Vollendung. Auf die Herausgabe der hier gesammelten Beiträge zur Ausarbeitung einzelner Stücke der

der Figur oder des Eisengerüsts, bevor das Zustandekommen des Ganzen gesichert ist, hat der Hannoversche Verein keinen Anspruch; und die Vollendung des Denkmals würde damit nicht gefördert, wohl aber erschwert und gehemmt werden.

Detmold, 15. December 1869.

### **Der Hauptverein für das Hermannsdenkmal.**

**Petri**, Geheimer Ober-Regierungsrath. **Stein**, Geheimer Cammerath.  
**Preuß**, Geheimer Justizrath. **Falkmann**, Archivrath.  
**Pustkuchen**, Rath. **Dr. Rosen**, Obergerichts-Director.